



LANDESHAUPTSTADT

Wiesbadener Stadtanalysen



Wohnen in Wiesbaden II: Wohnraumnachfrage



 **Winfo**
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN


WIESBADEN

Amt für Statistik
und Stadtforschung

www.wiesbaden.de

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 0949-5983
Auflage 45
- Januar 2021

Bezug

Amt für Statistik und Stadtforschung
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 0611 31-5434
Fax: 0611 31-3962
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Fotos

Wiesbaden Marketing GmbH, Torsten Krüger

Druckerei

Druck-Center der Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.

Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Wohnen in Wiesbaden II: Wohnraumnachfrage

Seite

1	Zusammenfassung	1
2	Anlass und Ziel	2
3	Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2019	3
3.1	Gesamtbevölkerung	3
3.2	Wanderungen	7
3.3	Entwicklung der Haushalte	10
4	Arbeit & soziale Lage in Wiesbaden	15
4.1	Beschäftigung in Wiesbaden	15
4.2	SGB II-Beziehende & Wohngeld	16

ANHANG

Stadtanalysen Nr. 114

Verzeichnis der Bilder

	Seite
Bild 1: Entwicklung der Bevölkerung 2000 - 2019	3
Bild 2: Saldo der Entwicklung der Bevölkerung nach Ortsbezirken 2014 - 2019	5
Bild 3: Bevölkerung nach Planungsräumen 2019	6
Bild 4: Wanderungssaldo aus Zu- und Fortzügen über die Stadtgrenze 2000 - 2019	7
Bild 5: Entwicklung der Umzüge über die Stadtgrenze vs. innerstädtische Umzüge 2000 - 2019	8
Bild 6: Saldo der Wanderungsgewinne und -verluste nach Ortsbezirken 2014 - 2019	9
Bild 7: Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung in Relation 2000 - 2019	10
Bild 8: Entwicklung der Haushalte nach Haushaltsgröße 2000 - 2019	11
Bild 9: Saldo der Haushaltsentwicklung nach Ortsbezirken 2014 - 2019	12
Bild 10: Eigentümerquote nach Ortsbezirken 2019	13
Bild 11: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort sowie mit Arbeits- und Wohnort Wiesbaden 2010 - 2019	16
Bild 12: Entwicklung der Haushalte mit Wohngeld-Bezug sowie der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II 2000 - 2019	17
Bild 13: Anteil der SGB II Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten der Ortsbezirke 2019	18
Bild 14: Entwicklung der Bewerberhaushalte für Sozialwohnungen 2011 - 2019	19
Bild 15: Struktur der Bewerberhaushalte nach Haushaltsform 2019	20

1 Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht ist der zweite in einer Reihe von vier geplanten Veröffentlichungen zum Wiesbadener Wohnungsmarkt. Er befasst sich mit der Wohnraumnachfrage und ihrer Entwicklung seit dem Jahr 2000.

Die wichtigsten Erkenntnisse:

- Die Landeshauptstadt Wiesbaden wächst. Seit dem Jahr 2000 stieg die Bevölkerungszahl bis Ende 2019 um etwa 9 % auf 291 109 Personen an, womit Wiesbaden, verglichen mit anderen Städten der Rhein-Main-Region, ein eher moderates Wachstum aufweist.
- Das Wachstum der Stadt verteilt sich sehr ungleichmäßig auf die verschiedenen Ortsbezirke. Den stärksten Anstieg erlebten die Bezirke Südost (+1 992 Personen), Rheingauviertel/Hollerborn (+1 486) und Westend/Bleichstraße (+865).
- Wiesbaden profitiert von einem positiven Wanderungssaldo; es ziehen also mehr Menschen über die Stadtgrenze zu als fort. Gleichzeitig sind die jährlichen innerstädtischen Umzüge um rund 20 % gesunken, was als Indiz eines sich in Teilen verengenden Wohnungsmarktes interpretiert werden kann.
- Der demographische Wandel zeigt sich auch in Wiesbaden. Ein immer größerer Anteil der Haushalte gehört der Altersgruppe „65 und älter“ an, immer mehr Menschen leben außerdem in Einpersonenhaushalten.
- Die Nachfrage nach staatlicher Unterstützung im Kontext des Wohnens ist auch in Wiesbaden vorhanden: 1,4 % aller Haushalte beziehen zusätzliches Wohngeld, 2,3 % bewarben sich um Sozialwohnungen.
- Der Anteil der SGB II-beziehenden Haushalte („Hartz IV“) blieb in den zurückliegenden Jahren recht konstant, sie verteilen sich jedoch ungleichmäßig über die Stadt mit Schwerpunkten in Amöneburg (19,9 %), dem Westend (15,7 %) und Klarenthal (14,2 %).

2 Anlass und Ziel

Wiesbadener Wohnungsmarkt

Der Druck auf die lokalen Wohnungsmärkte ist in den letzten Jahren in Deutschland und insbesondere in den Großstädten stark gestiegen. Vor allem in den Wachstumsregionen und Ballungszentren übersteigt die Nachfrage nach wie vor das Angebot, denn der Zuzug aus dem übrigen Bundesgebiet und aus dem Ausland hält weiter an.

Auch der Wiesbadener Wohnungsmarkt ist angespannt: In den meisten Marktsegmenten besteht ein Ungleichgewicht zwischen Wohnungsangebot und -nachfrage. Vor allem preisgünstige Wohnungen werden deutlich häufiger nachgefragt als sie angeboten werden. Deshalb wird die Wohnversorgung in Wiesbaden auch in den nächsten Jahren für alle Akteure eine große Herausforderung bleiben.¹

Publikationsreihe zum Wohnungsmarkt

Das Amt für Statistik und Stadtforschung hat sich in der Vergangenheit immer wieder in verschiedenen Veröffentlichungen dem Thema des Wiesbadener Wohnungsmarkts gewidmet.² Zuletzt erschien der erste Teil einer neu aufgelegten Berichtsreihe, der seinen Fokus auf das verfügbare Wohnangebot in Wiesbaden legte.³ Die vorliegende Publikation schließt unmittelbar an diese erste Betrachtung an und beschäftigt sich weitergehend mit der Nachfrageseite des Wohnungsmarktes.

Weitere Teilberichte geplant

Anschließend sind - in halbjährigem Abstand - Berichte zu den Schwerpunkten *Preisentwicklung auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt* und *Regionale Vergleiche mit dem Wiesbadener Umland und dem Rhein-Main-Gebiet* geplant. Die Teilberichte sollen anschließend alle zwei Jahre aktualisiert werden. Derzeit in Auswertung ist außerdem eine ergänzende Expertenbefragung zum Wohnungsmarkt der Landeshauptstadt Wiesbaden.

-
- 1 „Preisgünstigen Wohnraum schaffen“ - dieser Wunsch an die Kommunalpolitik hat für Wiesbadenerinnen und Wiesbadener derzeit höchste Priorität: Im Rahmen der Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden 2018“ bewerteten 82 % der Befragten diese Aufgabe als vordringlich.
 - 2 Neben kleineren Publikationen ist hier insbesondere das "Monitoring zum Wiesbadener Wohnungsmarkt", zu nennen, welches zuletzt im Jahr 2010 erschienen war.
 - 3 vgl. Amt für Statistik und Stadtforschung (2020): Wohnen in Wiesbaden I - Wohnungsangebot. Wiesbaden

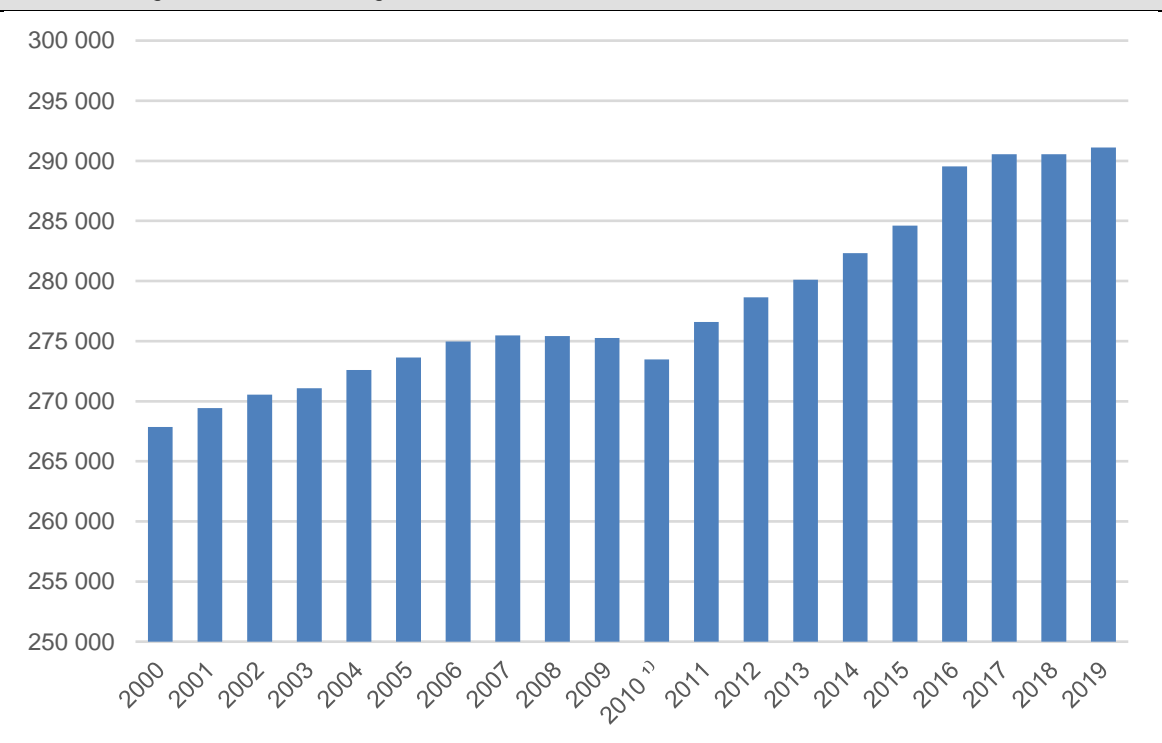
3 Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2019

3.1 Gesamtbevölkerung

Die Landeshauptstadt wächst ...

Ebenso wie andere Städte des Rhein-Main-Gebiets ist auch Wiesbaden in den zurückliegenden Jahren stetig gewachsen. Seit der Jahrtausendwende stieg hier die Bevölkerungszahl um rund 23 500 von 267 847 auf zuletzt 291 109 Personen an. Dies entspricht einem Bevölkerungswachstum von rund 9 %. (vgl. Bild 1)

Bild 1:
Entwicklung der Bevölkerung 2000 - 2019



1) Rückgang in 2010 aufgrund von zahlreichen Bereinigungen im Einwohnerregister.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

WInfo
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

... aber etwas weniger stark als umliegende Großstädte der Region

Im gleichen Zeitraum erlebte Frankfurt ein Wachstum von ca. 18 % und Mainz ein Wachstum von rund 20 %. Pro Jahr kommen in Wiesbaden im Durchschnitt etwa 1 050 Personen hinzu, was einem durchschnittlichen Jahreswachstum von etwa 0,6 % entspricht.⁴

⁴ Da die absoluten Wachstumszahlen von Jahr zu Jahr schwanken, wurde für die Berechnung des Mittelwertes der Median verwendet, welcher weniger anfällig für "Ausreißerjahre" ist und somit ein besseres Bild zeichnet.

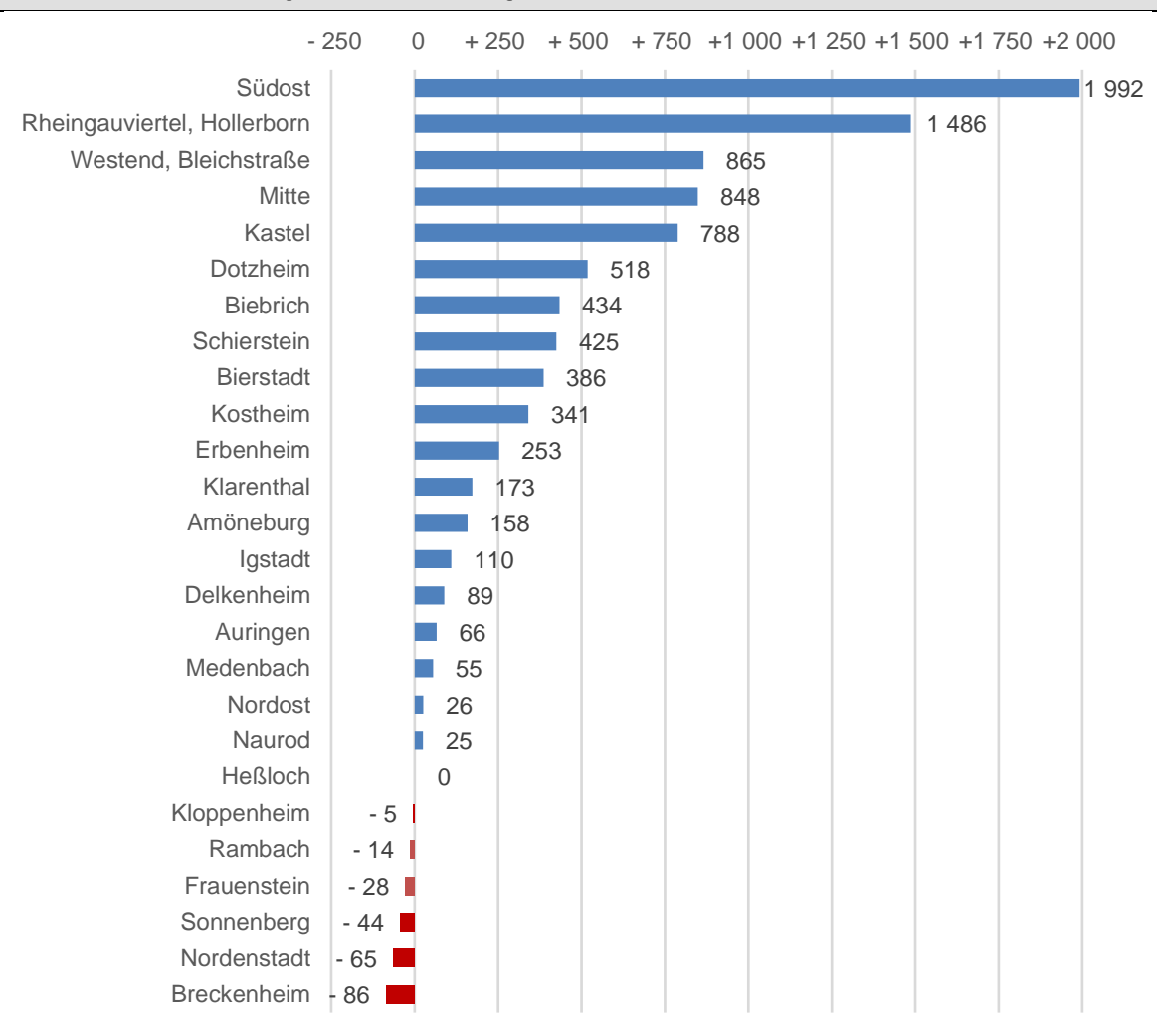
Bevölkerung der Ortsbezirke

Die Wiesbadener Bevölkerung verteilt sich ungleich auf die verschiedenen Ortsbezirke, was in erster Linie auf deren historische Entwicklung (z. B. Erweiterung der Kernstadt oder eingemeindete Umlandgemeinde/Dorf), die daraus resultierende Größe, aber auch auf die unterschiedliche Verfügbarkeit von Wohnraum und die durchschnittlichen Haushaltsgrößen zurückzuführen ist. Die meisten Personen lebten Ende 2019 in den Ortsbezirken Biebrich (13,3 % der Bevölkerung) und Dotzheim (9,4 %), mit einigem Abstand gefolgt von Nordost (7,8 %), Rheingauviertel/Hollerborn (7,7 %), Mitte (7,7 %) und Südost (7,2 %). Insgesamt leben in diesen sechs Ortsbezirken mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Die Bevölkerungsschwerpunkte der Landeshauptstadt sind jedoch nicht mit den Ortsbezirken mit dem größten Wachstum innerhalb der letzten fünf Jahre gleichzusetzen. Hier weist der Ortsbezirk Südost (+1 992 Personen) das größte Wachstum auf, gefolgt von den Ortsbezirken Rheingauviertel/Hollerborn (+1 486), Westend/Bleichstraße (+865), Mitte (+848) und Kastel (+788) (vgl. Bild 2 auf der nachfolgenden Seite). Größere Neubauvorhaben in einzelnen Ortsbezirken sind für den dortigen Bevölkerungsanstieg ursächlich; beispielhaft anzuführen sind hier etwa das Künstlerviertel (Rheingauviertel/Hollerborn) oder die Neu- bzw. Ersatzbaumaßnahmen im Ortsbezirk Südost.

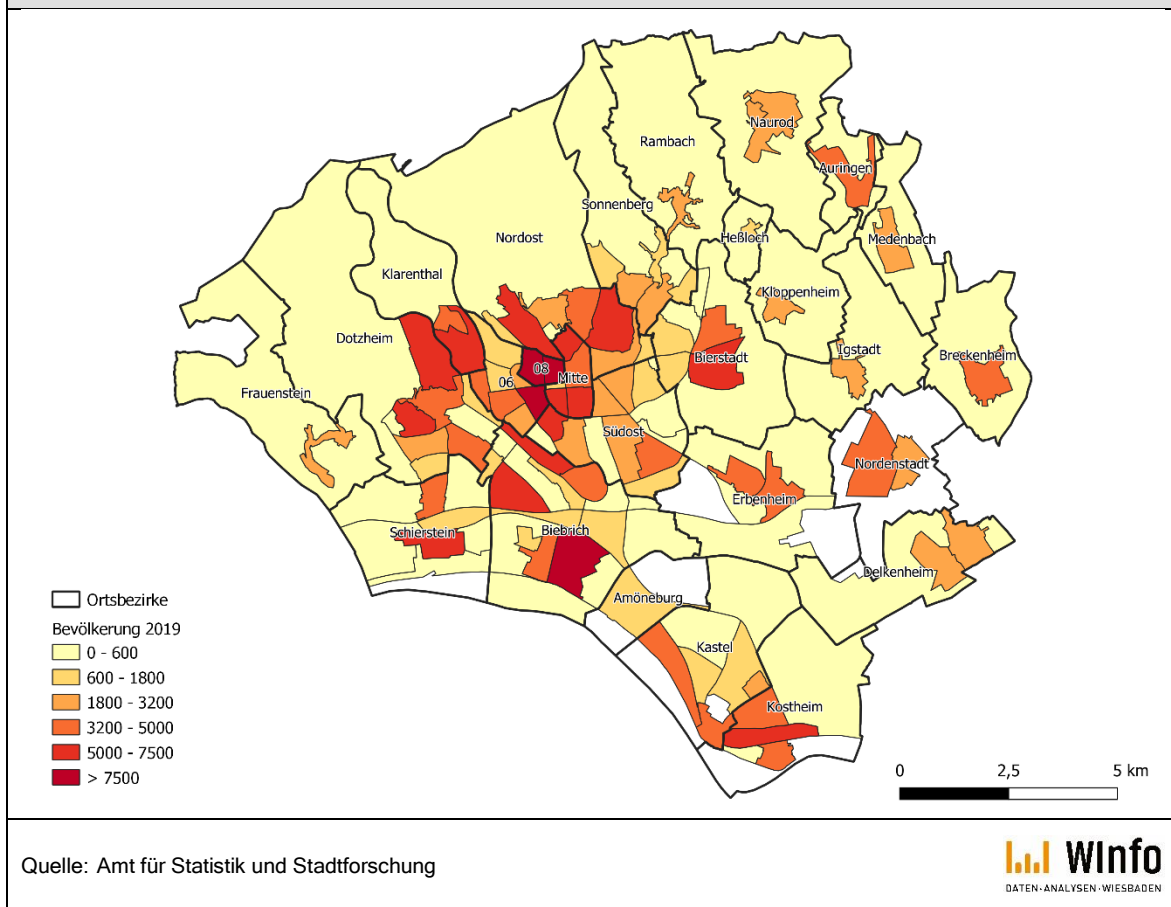
Bild 2:

Saldo der Entwicklung der Bevölkerung nach Ortsbezirken 2014 - 2019



Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Einige Stadtteile weisen dagegen - wenn auch in geringem Umfang - stagnierende oder schrumpfende Bevölkerungszahlen auf, was angesichts der insgesamt steigenden Zahlen besonders hervorsticht. Zu nennen sind hier insbesondere die Ortsbezirke Breckenheim (-86 Personen), Nordenstadt (-65), Sonnenberg (-44) und Frauenstein (-28). Dass auch innerhalb der Ortsbezirke die Bevölkerung durchaus sehr unterschiedlich verteilt ist, zeigt die kartografische Darstellung nach Planungsräumen (vgl. Bild 3) auf der nachfolgenden Seite.

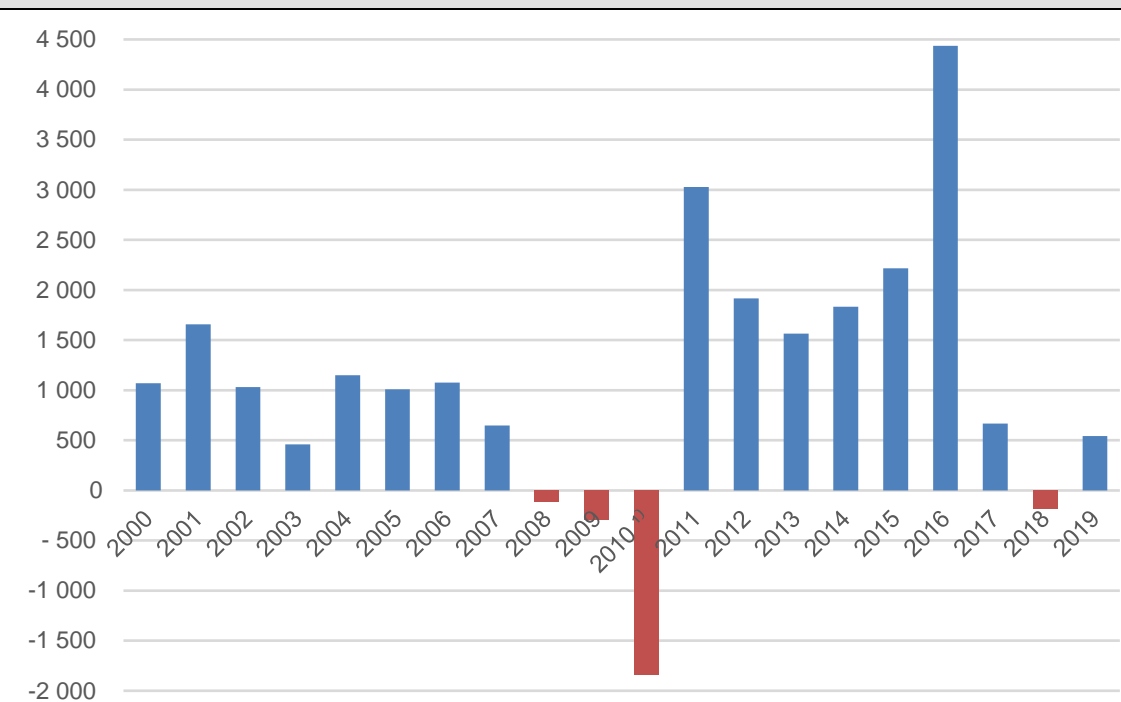
Bild 3:
Bevölkerung nach Planungsräumen 2019*Demographie*

Bei 17 % der Ende 2019 in Wiesbaden lebenden Personen handelt es sich um Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, 20 % sind Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 oder älter. Dies ist für den Wohnungsmarkt der Landeshauptstadt durchaus relevant, da verschiedene Altersgruppen sich in der Art des von ihnen nachgefragten Wohnraums unterscheiden: Seniorinnen und Senioren wohnen in der Regel in Haushalten mit 1-2 Personen, Kinder und Jugendliche wohnen dagegen mit ihren Eltern und ggf. Geschwistern zusammen.

Der demographische Wandel der Bevölkerung in Deutschland, der sich auch in Wiesbaden zeigt, lässt voraussehen, dass künftig tendenziell mehr Personen in kleineren Haushalten leben werden und sich hierdurch auch die Form des nachgefragten Wohnraums ändern wird.

3.2 Wanderungen

Bild 4:
Wanderungssaldo aus Zu- und Fortzügen über die Stadtgrenze 2000 - 2019



1) Im Jahr 2010 allein etwa 3 600 Registerbereinigungen im Zuge der Einführung einer einheitlichen Steuernummer.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

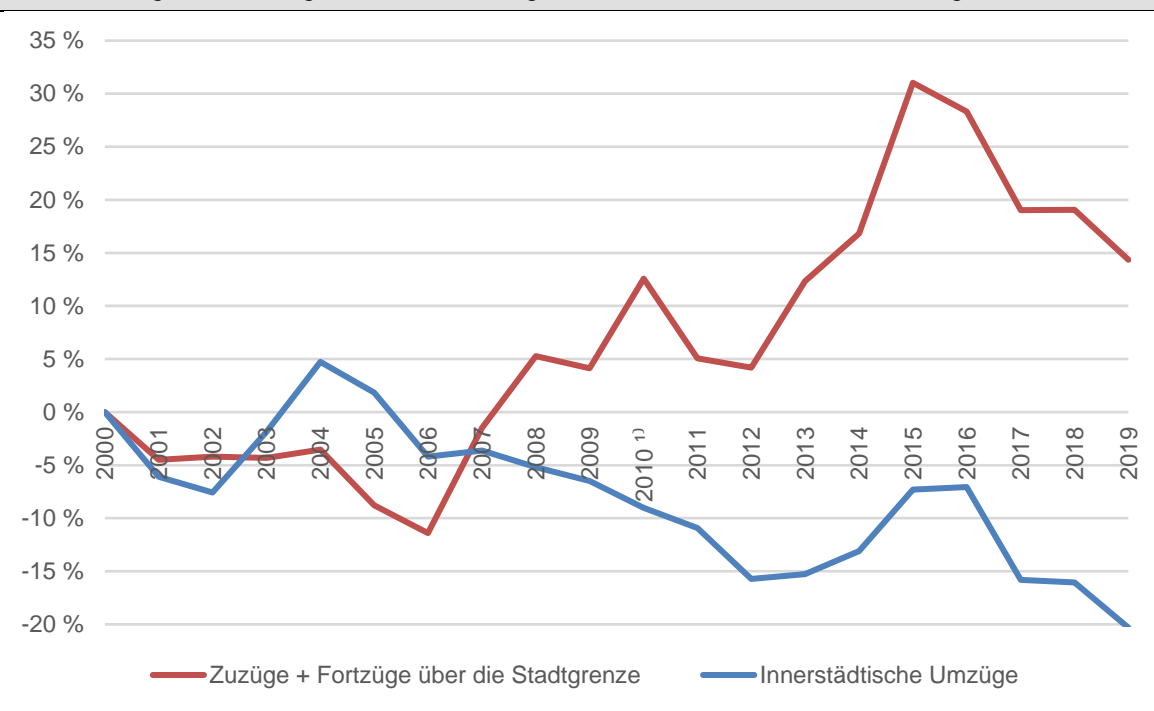


*Positiver Wanderungssaldo als
Konstante der letzten 20 Jahre*

Im kompletten Betrachtungszeitraum ist Wiesbaden von einem positiven Wanderungssaldo geprägt, d. h. es sind im jeweiligen Jahr mehr Menschen über die Stadtgrenze zugewandert, als weggezogen (vgl. Bild 4). Einzig in den Jahren 2008, 2009 und 2018 überwog der Wegzug gegenüber dem Zuzug um 120 bis 300 Personen; das Jahr 2010 ist aufgrund von Registerbereinigungen ein statistischer Ausreißer. In vielen Jahren lag der Bevölkerungsgewinn zwischen 500 und 1 000 Personen pro Jahr, in den Jahren zwischen 2011 und 2016 jedoch auch deutlich darüber. Ein deutlich stärkerer Zuzug gegenüber einem nur unwesentlich erhöhten Wegzug war die Ursache.

*Umzüge über die Stadtgrenze
nehmen zu*

Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze haben seit dem Jahr 2000 zugenommen. Rund 32 300 solcher Umzüge im Jahr 2000 stehen ca. 37 000 Umzüge im Jahr 2019 gegenüber; ein Plus von 14,3 %.

Bild 5:
Entwicklung der Umzüge über die Stadtgrenze vs. innerstädtische Umzüge 2000 - 2019

1) Im Jahr 2010 allein etwa 3 600 Registerbereinigungen im Zuge der Einführung einer einheitlichen Steuernummer.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Winfo
DATEN-ANALYSEN-WIESBADEN

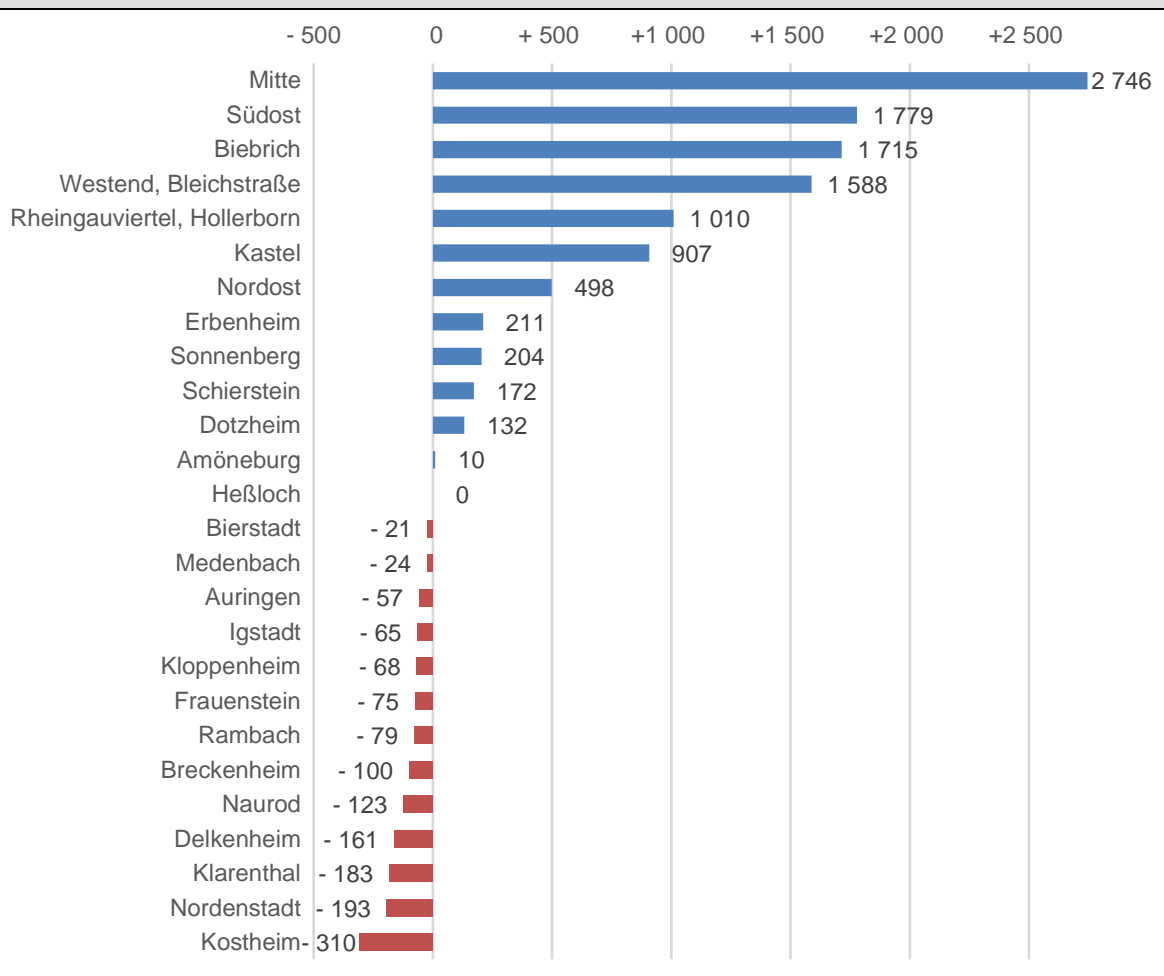
Innerstädtische Umzüge nehmen hingegen ab

Demgegenüber haben innerstädtische Umzüge sukzessive abgenommen. Lagen diese im Jahr 2000 noch bei rund 21 500, erreichten sie mit ca. 22 500 im Jahr 2004 einen Höchstwert und fielen dann (mit Ausnahme der Jahre 2015 und 2016) recht kontinuierlich auf rund 17 000 im Jahr 2019; ein Rückgang von rund 20 % (Bild 5).

Aus dem Wanderungsgeschehen lässt sich nicht unmittelbar auf die Entwicklung des Wohnungsmarktes schließen, dennoch kann die hier geschilderte Entwicklung als ein Indiz für einen sich in Teilen verengenden Wohnungsmarkt interpretiert werden: In diesem Fall wäre das verstärkte Wanderungsgeschehen über die Stadtgrenze ein Hinweis auf Menschen, die sich jenseits der Landeshauptstadt Wiesbaden mit Wohnraum versorgen bzw. für die die Angebote auf dem Wiesbadener Wohnungsmarkt finanzierbar sind. Dazu passend wären die zurückgehenden innerstädtischen Umzüge ein Hinweis auf den längeren Verbleib in der eigenen Wohnung, entweder aus Gründen der Finanzierbarkeit oder dem Fehlen passender Angebote.

Hierfür bedarf es jedoch weitergehender Untersuchungen, bspw. in Form einer Wanderungsmotivbefragung, um zu einer besseren Einschätzung zu gelangen.

Bild 6:
Saldo der Wanderungsgewinne und -verluste nach Ortsbezirken 2014 - 2019



Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung



Ortsbezirke profitieren unterschiedlich vom Wanderungsgeschehen

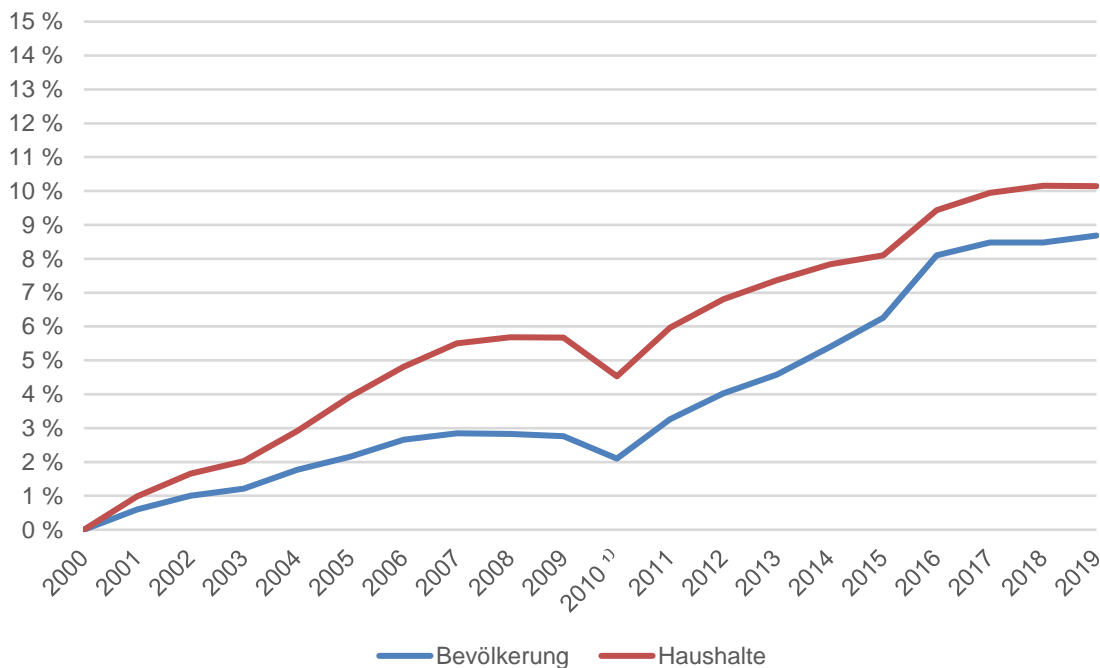
Die einzelnen Ortsbezirke profitieren recht unterschiedlich vom Wanderungsgeschehen über die Stadtgrenze. Insbesondere die zentralen Lagen (die Ortsbezirke Mitte, Südost, Biebrich, Westend/Bleichstraße und Rheingauviertel/Hollerborn) weisen über die letzten fünf Jahre deutliche Wanderungsgewinne auf, während in den äußeren Ortsbezirken Wanderungsverluste zu verzeichnen waren (vgl. Bild 6).

3.3 Entwicklung der Haushalte

Gesamtentwicklung

Im Jahr 2019 gab es insgesamt 147 027 Haushalte in Wiesbaden, rund 13 500 mehr als im Jahr 2000 (ca. 133 500 Haushalte). Das Wachstum der Bevölkerung spiegelt sich in der Zahl der Haushalte wider (vgl. Bild 7), wobei letztere mit einer Steigerung von etwas mehr als 10 % noch stärker gewachsen sind, als die Bevölkerung (+8,7 %). Auch sind gewisse Trends ablesbar: Während in den 2000er Jahren das Wachstum der Haushalte jenes der Gesamtbevölkerung noch deutlich überstieg, näherten sich beide Kurven in den vergangenen Jahren wieder stärker an.

Bild 7:
Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung in Relation 2000 - 2019

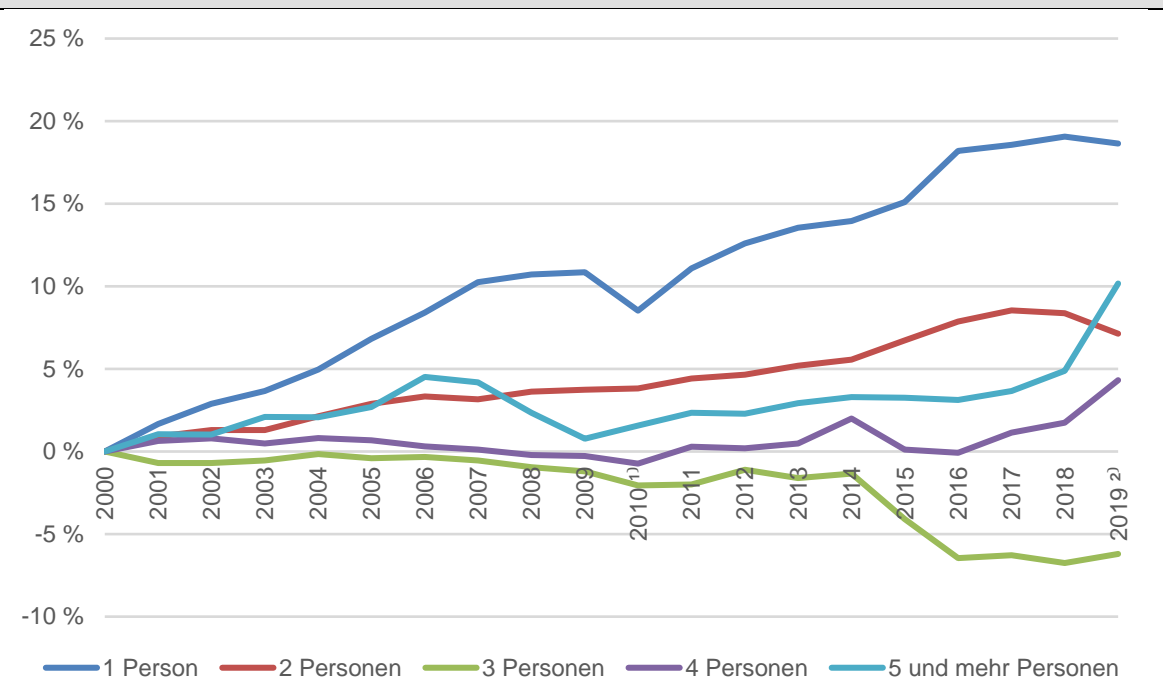


1) Rückgang in 2010 aufgrund von zahlreichen Bereinigungen im Einwohnerregister.
Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Deutliche Veränderungen in der Haushaltsstruktur

Wichtiger als die Veränderung der absoluten Zahl der Haushalte ist in Fragen des Wohnens jedoch die Veränderung der Haushaltsstruktur. Hier zeigen sich über die zurückliegenden 20 Jahre deutliche Verschiebungen (vgl. Bild 8 auf der nachfolgenden Seite).

Bild 8:
Entwicklung der Haushalte nach Haushaltsgröße 2000 - 2019



1) Rückgang in 2010 aufgrund von zahlreichen Bereinigungen im Einwohnerregister.

2) Aufgrund einer Änderung im Verfahren der Haushalgenerierung ist die Zahl der Haushalte zum 31.12.2019 nur eingeschränkt mit dem Vorjahreswert vergleichbar. Dies betrifft insbesondere die Zahl der Alleinerziehenden und die Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern.



Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

*Starker Anstieg
der 1-Personen-Haushalte*

Über die vergangenen zwanzig Jahre ist die Zahl der Einpersonenhaushalte mit rund 19 % am stärksten gewachsen (vgl. Bild 8). Der Treiber scheint hierbei weniger der Zuzug junger Menschen (zwischen 18 und 34 Jahren) oder die gesellschaftliche Tendenz zum Single-Dasein zu sein. Stattdessen hat sich insbesondere die Zahl der Einpersonenhaushalte im Alter 65+ von rund 16 000 auf 20 000 stark erhöht (+23 %). Auch in den dazwischenliegenden Jahrgängen hat diese Haushaltsform deutlich zugenommen.

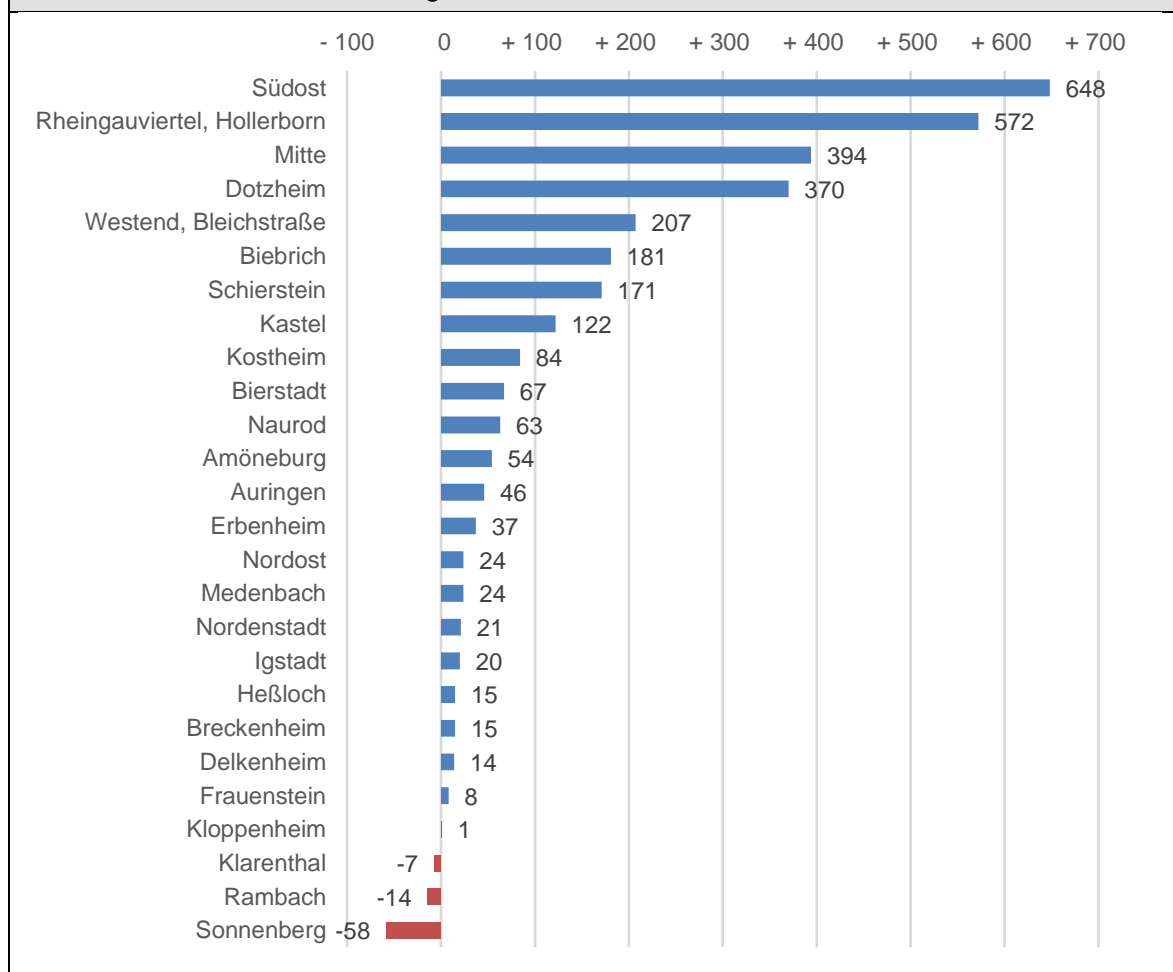
Demgegenüber ist die Zahl größerer Haushalte wesentlich verhaltener gewachsen: So stieg die Zahl der 2-Personen-Haushalte um rund 7 % und die der 4- und 5-Personen-Haushalte um 6 bzw. 4 %. Die Zahl der 3-Personen-Haushalte reduzierte sich gar um rund 6 %. Hierein zeigt sich, dass sich die Wohn- (und Lebens)stile in Wiesbaden verändert haben und weiter verändern werden: Weg von der „Standard“-Familie, hin zu allein oder zu

zweit lebenden Älteren, berufstätigen Singles, aber auch größeren Familien.

*Haushaltsentwicklung
in den Ortsbezirken*

Die Haushaltsentwicklung in den Ortsbezirken verläuft weitestgehend im Einklang mit jener der gesamten Bevölkerungsentwicklung. Den größten Zuwachs in absoluten Zahlen erfuhren zwischen 2014 und 2019 die Ortsbezirke Südost, Rheingauviertel/Hollerborn, Mitte und Dotzheim (vgl. Bild 9). In Relation zur zugrunde gelegten Zahl der Haushalte wuchs auch Amöneburg (+7,5 %) stärker. Geschrumpft sind dagegen die Ortsbezirke Rambach (-1,3 %) und Sonnenberg (-1,5 %).

Bild 9:
Saldo der Haushaltsentwicklung nach Ortsbezirken 2014 - 2019

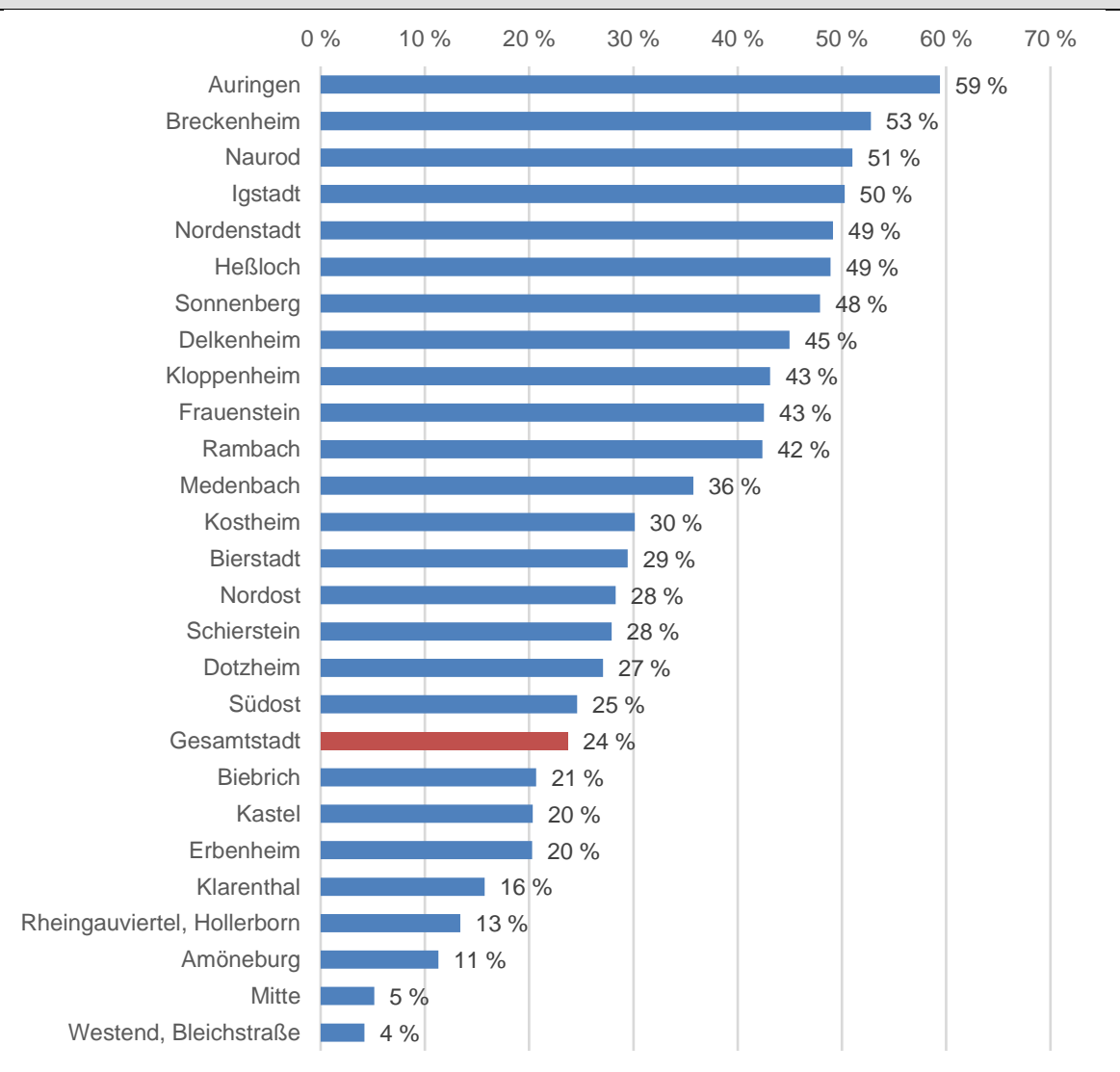


Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Eigentümerquote

Die Eigentümerquote bezeichnet den Anteil der von Eigentümerinnen und Eigentümern selbst bewohnten Wohnungen an allen bewohnten Wohnungen. Der Wiesbader Gesamtdurchschnitt der Eigentümerquote lag 2019 bei rund 24 % und blieb innerhalb der vergangenen 15 Jahre sehr konstant. Die Quote ist zwischen den Ortsbezirken entsprechend der Besiedelungs- und Bebauungsstruktur natürlich sehr unterschiedlich ausgeprägt (vgl. Bild 10).

Bild 10:
Eigentümerquote nach Ortsbezirken 2019



Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Vor allem in den zentralen Lagen ist der Anteil der Eigentümer typischerweise niedrig und liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt, während der in den Außenbereichen und über die Zeit eingemeindeten ehemaligen Umlandgemeinden entsprechend höher liegt. So ist es auch in der Landeshauptstadt Wiesbaden.

*Durchschnittsalter bei
Eigentumsbildung
verschiebt sich*

Hervorzuheben ist, dass die Eigentümerquote der Haushalte 65+ (d. h. alle Personen im Haushalte sind mindestens 65 Jahre alt) seit 2006 deutlich gewachsen ist. Sie erhöhte sich von rund 27 % auf rund 36 % im Jahr 2019; ein Plus von 9 Prozentpunkten. Demgegenüber sank die Eigentümerquote für jüngere Haushalte (unter 50 Jahre) von rund 13 % auf 10 %. Die Konstanz der generellen Eigentümerquote verdeckt somit, dass jüngere Haushalte gegenüber älteren auch in Wiesbaden in der Eigentumsbildung vor Herausforderungen stehen. Dieser Trend findet sich in vielen Großstädten und Ballungszentren der Republik in den vergangenen Jahren, die im Kontext der Eigentumsfinanzierung zwar durch niedrige Zinsen, aber auch durch stark steigende Kaufpreise und erhöhte Eigenkapitalanforderungen zur Kreditaufnahme gekennzeichnet waren.⁵

⁵ Vgl. hierzu beispielhaft: Institut der deutschen Wirtschaft (Hrsg.) (2019): IW-Gutachten „Wohneigentum in Deutschland“; abrufbar unter: https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Gutachten/PDF/2019/Gutachten_Wohneigentum_in_Deutschland.pdf

4 Arbeit & soziale Lage in Wiesbaden

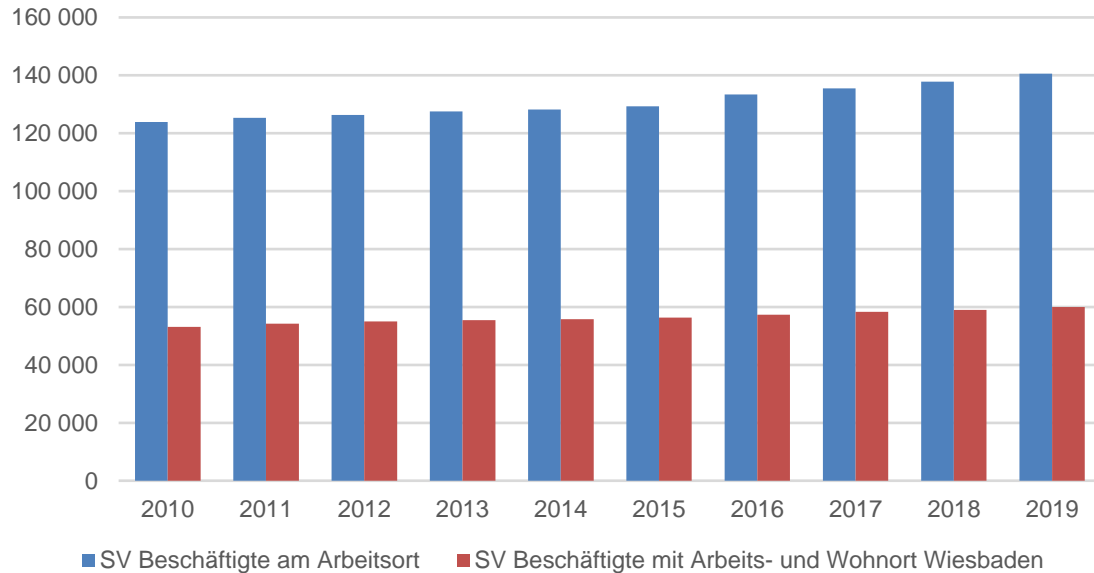
Die Form des Wohnraumbedarfs einer Stadt wird nicht nur durch die Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur einer Stadt geprägt, sondern auch durch die finanzielle Lage der Haushalte. Herausforderungen aus kommunaler Sicht ergeben sich naturgemäß am unteren Ende der Einkommensskala. Da kleinteilige Daten und Informationen zum Haushaltseinkommen auf kommunaler Ebene nicht vorliegen, wird im Folgenden der Fokus auf die Betrachtung zentraler Indikatoren der Arbeits- und Sozialstatistik gelegt, um diese Aspekte der Wohnraumnachfrage abbilden zu können.

4.1 Beschäftigung in Wiesbaden

Mehrheit der in Wiesbaden Beschäftigten lebt nicht in der Stadt

2019 waren rund 140 000 Personen in Wiesbaden sozialversicherungspflichtig beschäftigt (vgl. Bild 11 auf der nachfolgenden Seite). Zwischen 2010 und 2019 stieg die Zahl der Beschäftigten um rund 16 650 Personen (+13,4 %). Ähnlich stieg auch die Quote jener Personen, die sowohl ihre Arbeitsstelle als auch ihren Wohnsitz in der Landeshauptstadt haben. Insgesamt gaben 60 000 der Beschäftigten an, auch in Wiesbaden selbst wohnhaft zu sein. Dies entspricht rund 43 % der Gesamtbeschäftigten. Mehr als die Hälfte der in Wiesbaden arbeitenden Personen kann oder will somit nicht am Ort der Beschäftigung leben, wobei dieses Verhältnis für den Arbeitsmarkt einer Großstadt mit seinem entsprechenden Einzugsgebiet im Umland keinesfalls ungewöhnlich ist.

Bild 11:
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsplatz
sowie mit Arbeits- und Wohnort Wiesbaden 2010 - 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Winfo
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

Arbeitslosenquote entwickelt sich positiv

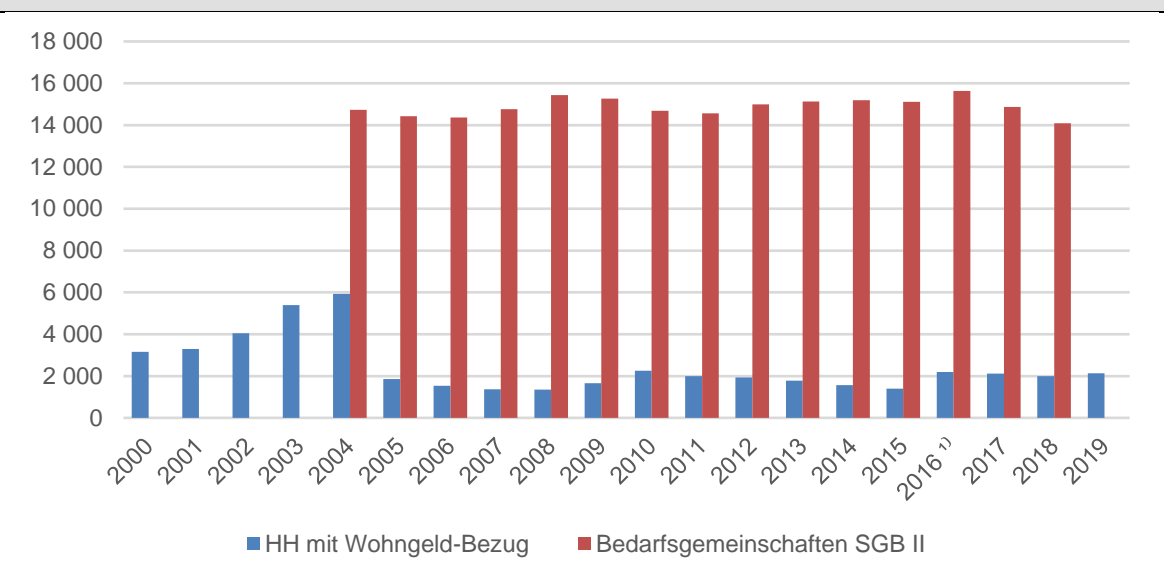
Die Arbeitslosenquote ist in Wiesbaden beständig gesunken. Lag sie 2006 noch bei 9,9 %, sank sie durchschnittlich um 0,3 Prozentpunkte jährlich und belief sich Ende 2019 noch auf 6,3 %. Trotz dieser positiven Entwicklung ist festzuhalten, dass diese Quote eine der höheren im Rhein-Main-Gebiet ist.⁶

4.2 SGB II-Beziehende & Wohngeld

Wie auch in anderen Städten der Metropolregion ist die Nachfrage nach finanzieller Unterstützung im Kontext des Wohnens hoch. So bezogen im Jahr 2019 2 128 Haushalte (1,4 % aller Haushalte) zusätzliches Wohngeld, 3 364 (2,3 %) bewarben sich um Sozialwohnungen. Wie in Bild 12 auf der nachfolgenden Seite ersichtlich, resultierte die Einführung der Hartz-Gesetze ab 2004 in einer deutlichen Abnahme des Wohngeld-Bezugs. Gleichzeitig wurde der Unterstützungsbedarf in Form der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II deutlich.

⁶ Vgl. hierzu u. a. die in regelmäßigen Abständen durch das Amt für Statistik und Stadtforschung veröffentlichten Daten zur Arbeitslosigkeit

Bild 12:
Entwicklung der Haushalte mit Wohngeld-Bezug sowie der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II 2000 - 2019



1) Die Wohngeldreform zum 01.01.2016 führt zu einer deutlichen Erhöhung der Zahl der wohngeldberechtigten Haushalte sowie des durchschnittlichen monatlichen Wohngeldbetrags.

Quelle: Hessische Zentrale für Datenverarbeitung; Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge



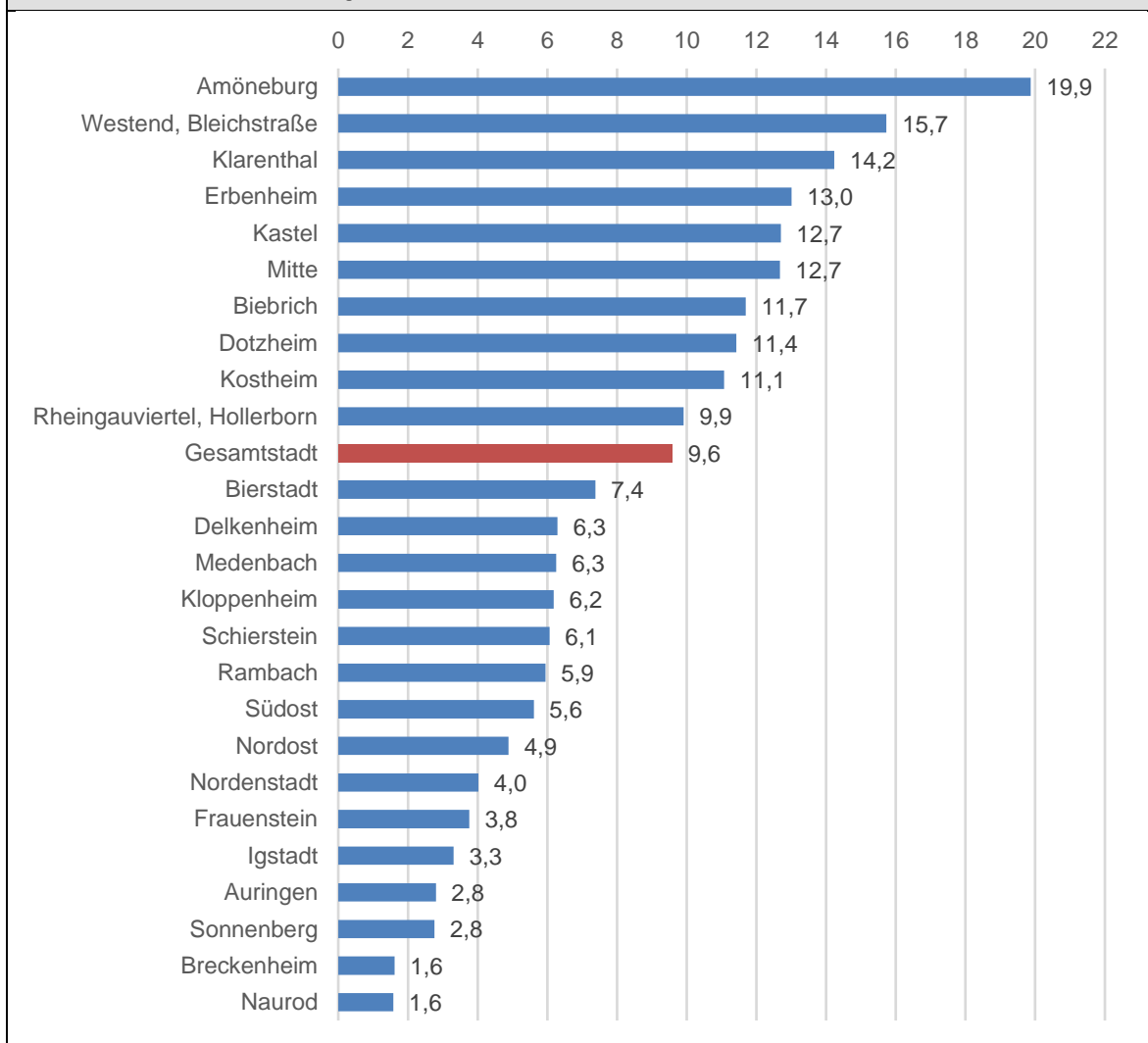
Beide Indikatoren haben sich im Betrachtungszeitraum nur unwesentlich verändert, wobei die Wohngelderhöhung zum 1. Januar 2016 wieder zu einem Anstieg auf rund 2 100 Haushalte führte. Mit der Wohngeldnovelle zum 1. Januar 2020 wurden sowohl die Zugangsvoraussetzungen wie auch die Wohngeldleistungen deutlich verbessert, so dass ab 2020 wieder mit einem messbaren Anstieg der Wohngeldbezieher-Haushalte zu rechnen ist.

Jeder zehnte Haushalt bezieht SGB II

Der Anteil der SGB II beziehenden Haushalte an allen Haushalten mit einer Person unter 65 Jahren liegt in Wiesbaden seit 2005 relativ konstant bei rund 12,2 %. 2019 entfielen insgesamt 14 091 Haushalte in diese Kategorie.

Sozio-ökonomische Problemlagen verteilen sich unterschiedlich über die Stadt

Die SGB II-Bedarfsgemeinschaften verteilen sich hierbei sehr ungleich über die verschiedenen Ortsteile. Insbesondere in Amöneburg (19,9 %), Westend/Bleichstraße (15,7 %) und Klarenthal (14,2 %) erhält ein verhältnismäßig hoher Anteil der Haushalte Leistungen im Rahmen von SGB II (vgl. Bild 13 auf der nachfolgenden Seite). In Wiesbaden fallen somit in einigen Ortsbezirken hohe Bevölkerungs- und Besiedlungsdichte mit sozio-ökonomischen Problemlagen zusammen.

Bild 13:
Anteil der SGB II Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten der Ortsbezirke 2019

Hinweis: Der Anteil für Heißloch wird aufgrund der statistischen Geheimhaltung nicht ausgewiesen.
Quelle: Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge

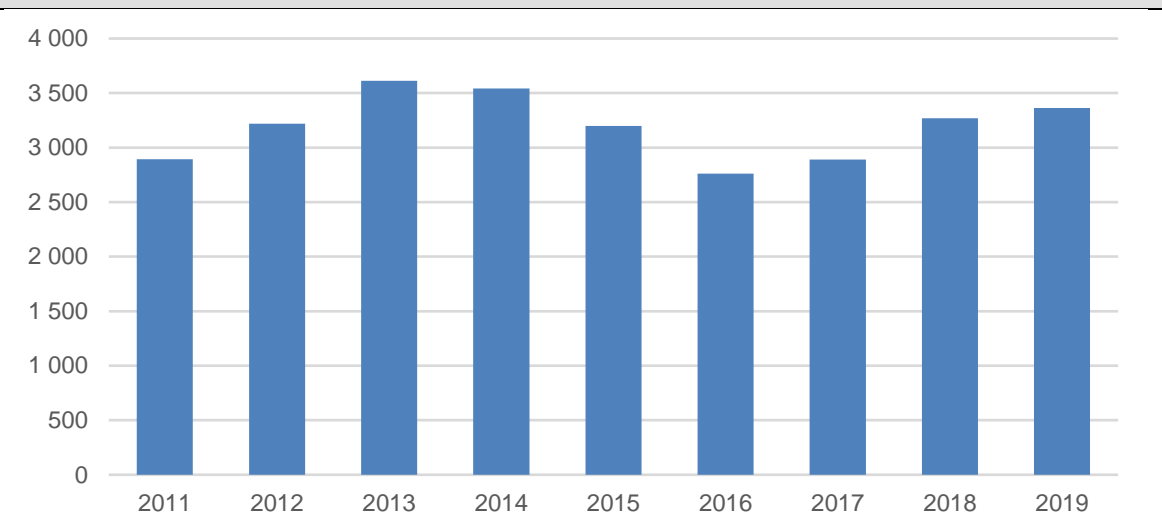


Anteil des geförderten Wohnraums sinkt

Einer gleichbleibenden Zahl an Haushalten mit potentiell-tem Unterstützungsbedarf steht dabei auf einem angespannten Wohnungsmarkt ein immer kleiner werdender Anteil an gefördertem Wohnraum entgegen. Dessen Anteil am gesamten Wohnungsbestand hat sich bis 2019 auf rund 6 % verringert.⁷

⁷ Stadtanalyse Nr. 113 des Wiesbadener Amtes für Statistik und Stadtforschung: „Wohnen in Wiesbaden I: Wohnungsangebot“ (S. 20).

Bild 14:
Entwicklung der Bewerberhaushalte für Sozialwohnungen 2011 - 2019



Quelle: Amt für Soziale Arbeit

WInfo
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

*Nachfrage nach gefördertem
Wohnraum bleibt jedoch konstant*

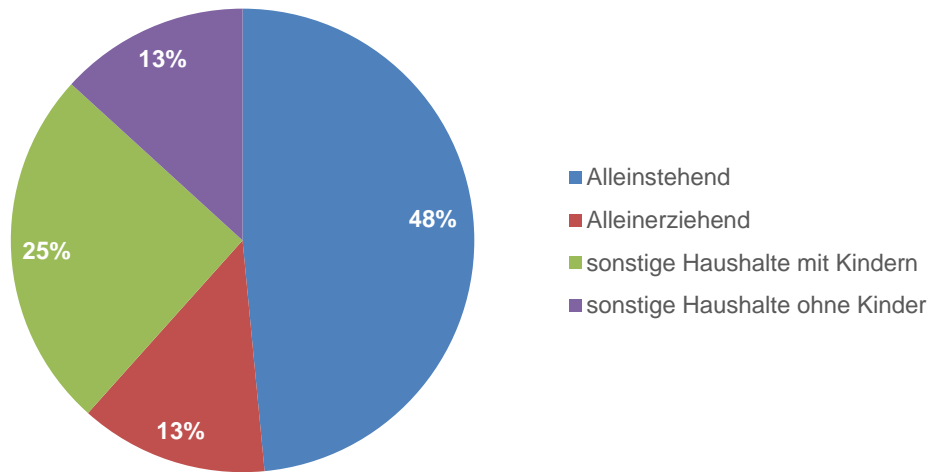
Dem Rückgang des geförderten Wohnraums steht eine relativ stabile Anzahl an Bewerberhaushalten gegenüber. Zwar schwanken die Jahreswerte zwischen rund 2 800 und 3 500 Haushalten, eine eindeutige Entwicklungstendenz ist aus den vorliegenden Daten jedoch nicht ablesbar (vgl. Bild 14). Ihr Anteil an allen in Wiesbaden lebenden Haushalten bleibt über die Jahre relativ konstant bei 2,3 %.

*... ebenso die Struktur
der Bewerberhaushalte*

Gleichermaßen hat sich die Struktur der Bewerberhaushalte im Grunde nicht verändert, die in Bild 15 auf der nachfolgenden Seite für das Jahr 2019 exemplarisch dargestellt wird. Bei fast der Hälfte (48 %) der Bewerberhaushalte handelt es sich um Alleinstehende bzw. Einpersonenhaushalte. Ein Viertel der Haushalte besteht aus Mehrpersonenhaushalten mit einem oder mehreren Kindern, jeweils weitere 13 % entfallen auf Alleinerziehende und sonstige Haushalte ohne Kinder.

Verfasser: Peter Becker, Jörg Härle, mit Dennis Koitzsch und Elma Sistek

Bild 15:
Struktur der Bewerberhaushalte nach Haushaltsform 2019



Quelle: Amt für Soziale Arbeit

	Seite
Begriffserläuterungen	A1
 Tabellen nach Ortsbezirken von 2014 bis 2019 ...	
Tab. 1A: Bevölkerung	A2
Tab. 2A: Zahl der Haushalte	A3
Tab. 3A: Eigentümerquote	A4
Tab. 4A: Wanderungsgeschehen	A5
Tab. 5A: Zuzüge	A6
Tab. 6A: Fortzüge	A7
Tab. 7A: Saldo Wanderungen	A8
Tab. 8A: Bedarfsgemeinschaften SGB II	A9
Tab. 9A: Bedarfsgemeinschaften SGB II je 100 Haushalte	A10

Begriffserläuterungen

Haushalte

Als Haushalt gilt eine Gemeinschaft von Personen, die zusammen wohnen (Mehrpersonenhaushalte) sowie allein Wohnende (Einpersonenhaushalte).

Wanderungen

Auf der Grundlage der bei den Meldebehörden registrierten An- und Abmeldungen werden die **zu- und fortgezogenen** Personen erfasst. Auch Änderungen des Wohnungsstatus werden als **Wanderungsbewegung** gezählt. Die Umwandlung einer Nebenwohnung in eine Hauptwohnung geht so als **Zuzug** in die Statistik ein, obwohl keine tatsächliche Verlagerung des Wohnsitzes erfolgte. Genauso führt eine Umwandlung einer Hauptwohnung in eine Nebenwohnung zu einem **Fortzug** in der statistischen Darstellung.

Eigentumswohnung

Sind Wohnungen, an denen durch Eintragung im Grundbuch Eigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz begründet worden ist. Zum Wohnungseigentum gehören das Sondereigentum an einer Wohnung sowie ein Miteigentumsanteil am Grundstück und an gemeinschaftlichen Gebäudeteilen.

Eigentümerquote

Ist der Anteil der Haushalte, die in selbstgenutztem Wohneigentum leben. Der Besitz von vermieteten Wohnimmobilien wird nicht abgebildet.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sind Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die in der gesetzlichen Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung und/oder Arbeitslosenversicherung pflichtversichert sind. Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte sind nicht enthalten.

Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

Im Rahmen der Hartz IV-Reform trat am 01.01.2005 das Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) in Kraft. Es regelt die Leistungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sowie deren Angehörige (Sozialgeldempfänger), soweit diese ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können.

Sozialwohnungen

Sind hier definiert als Wohnungen mit Mietpreis- und Belegungsbindungen aus Bundes- und Landesprogrammen der Wohnraumförderung für Haushalte mit unteren und mittleren Einkommen.

Bedarfsgemeinschaft

Eine SGB II-Bedarfsgemeinschaft besteht aus mindestens einer erwerbsfähigen leistungsberechtigten Person sowie weiteren Personen, die ihren Unterhalt nicht selbstständig bestreiten können und im selben Haushalt leben.

Arbeitslosenquote

Anteil der gemeldeten Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige sowie Arbeitslose).

Wohngeld

Personen, die keinen Anspruch auf staatliche Transferleistungen haben, können als Unterstützung ihrer Wohnkosten Wohngeld beantragen.

Tab. 1:
Bevölkerung nach Ortsbezirken von 2014 bis 2019

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 bis 2019	
							abs.	%
01 Mitte	21 670	21 626	22 138	22 429	22 469	22 518	+848	3,9
02 Nordost	22 816	22 846	23 087	22 926	22 835	22 842	+26	0,1
03 Südost	18 936	19 822	21 028	20 721	20 776	20 928	+1.992	10,5
06 Rheingauviertel, H.	21 055	21 410	22 006	22 133	22 335	22 541	+1.486	7,1
07 Klarenthal	10 457	10 531	10 588	10 639	10 654	10 630	+173	1,7
08 Westend, Bleichstr.	17 463	17 739	18 073	18 172	18 161	18 328	+865	5,0
11 Sonnenberg	8 056	8 167	8 145	8 142	8 077	8 012	-44	-0,5
12 Bierstadt	12 326	12 380	12 596	12 642	12 626	12 712	+386	3,1
13 Erbenheim	9 744	9 593	9 899	10 097	10 065	9 997	+253	2,6
14 Biebrich	38 401	38 529	38 902	38 903	38 879	38 835	+434	1,1
16 Dotzheim	26 980	27 073	27 296	27 294	27 224	27 498	+518	1,9
21 Rambach	2 184	2 189	2 207	2 218	2 200	2 170	-14	-0,6
22 Heßloch	679	694	695	683	689	679		0,0
23 Kloppenheim	2 303	2 315	2 340	2 358	2 321	2 298	-5	-0,2
24 Igstadt	2 127	2 110	2 193	2 246	2 248	2 237	+110	5,2
25 Nordenstadt	7 860	7 819	7 844	7 886	7 860	7 795	-65	-0,8
26 Delkenheim	4 951	4 955	5 108	5 109	5 126	5 040	+89	1,8
27 Schierstein	10 203	10 221	10 207	10 539	10 619	10 628	+425	4,2
28 Frauenstein	2 365	2 369	2 350	2 354	2 338	2 337	-28	-1,2
31 Naurod	4 407	4 430	4 404	4 474	4 425	4 432	+25	0,6
32 Auringen	3 337	3 395	3 412	3 397	3 398	3 403	+66	2,0
33 Medenbach	2 463	2 458	2 458	2 485	2 512	2 518	+55	2,2
34 Breckenheim	3 413	3 384	3 419	3 404	3 339	3 327	-86	-2,5
51 Amöneburg	1 530	1 573	1 606	1 582	1 598	1 688	+158	10,3
52 Kastel	12 537	12 916	13 314	13 447	13 481	13 325	+788	6,3
53 Kostheim	14 050	14 076	14 229	14 267	14 305	14 391	+341	2,4
Insgesamt	282 313	284 620	289 544	290 547	290 560	291 109	+8.796	3,1

Quelle: Einwohnerregister, Stichtag 31.12.

Tab. 2:
Zahl der Haushalte nach Ortsbezirken von 2014 bis 2019

	2014	2015	2016	2017	2018	2019 ¹⁾	Veränderung 2014 bis 2019	
							abs.	%
01 Mitte	13 005	12 926	13 206	13 369	13 431	13 399	+394	3,0
02 Nordost	12 139	12 204	12 291	12 226	12 210	12 163	+24	0,2
03 Südost	10 224	10 409	10 653	10 717	10 814	10 872	+648	6,3
06 Rheingauviertel, H.	11 414	11 499	11 722	11 776	11 898	11 986	+572	5,0
07 Klarenthal	4 890	4 903	4 937	4 936	4 929	4 883	-7	-0,1
08 Westend, Bleichstr.	10 078	10 152	10 289	10 262	10 234	10 285	+207	2,1
11 Sonnenberg	3 796	3 782	3 785	3 792	3 758	3 738	-58	-1,5
12 Bierstadt	6 384	6 372	6 402	6 450	6 455	6 451	+67	1,0
13 Erbenheim	4 591	4 613	4 694	4 661	4 683	4 628	+37	0,8
14 Biebrich	19 714	19 595	19 794	19 843	19 896	19 895	+181	0,9
16 Dotzheim	12 411	12 434	12 522	12 652	12 662	12 781	+370	3,0
21 Rambach	1 074	1 069	1 073	1 094	1 082	1 060	-14	-1,3
22 Heßloch	306	312	321	312	320	321	+15	4,9
23 Kloppenheim	1 066	1 070	1 089	1 091	1 086	1 067	+1	0,1
24 Igstadt	977	979	1 012	1 013	1 008	997	+20	2,0
25 Nordenstadt	3 687	3 688	3 721	3 741	3 726	3 708	+21	0,6
26 Delkenheim	2 212	2 223	2 233	2 258	2 249	2 226	+14	0,6
27 Schierstein	5 173	5 151	5 190	5 321	5 361	5 344	+171	3,3
28 Frauenstein	1 083	1 086	1 082	1 093	1 089	1 091	+8	0,7
31 Naurod	2 088	2 120	2 125	2 156	2 156	2 151	+63	3,0
32 Auringen	1 454	1 487	1 491	1 488	1 498	1 500	+46	3,2
33 Medenbach	1 207	1 209	1 209	1 225	1 233	1 231	+24	2,0
34 Breckenheim	1 535	1 532	1 554	1 577	1 554	1 550	+15	1,0
51 Amöneburg	716	748	752	743	748	770	+54	7,5
52 Kastel	5 972	5 982	6 078	6 108	6 110	6 094	+122	2,0
53 Kostheim	6 752	6 752	6 848	6 857	6 849	6 836	+84	1,2
Insgesamt	143 948	144 297	146 073	146 761	147 039	147 027	+3.079	2,1

1) Aufgrund einer Änderung im Verfahren der Haushalgenerierung ist die Zahl der Haushalte zum 31.12.2019 nur eingeschränkt mit dem Vorjahreswert vergleichbar. Dies betrifft insbesondere die Zahl der Alleinerziehenden und die Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Quelle: Zuordnungsverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters. Stichtag 31.12.

Tab. 3:
Eigentümerquote nach Ortsbezirken von 2014 bis 2019

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 bis 2019 in %-Punkten
01 Mitte	5,4	5,4	5,4	5,2	5,1	5,1	-0,2
02 Nordost	28,3	28,1	28,0	28,1	27,9	28,3	-0,0
03 Südost	24,6	24,2	24,4	24,9	24,5	24,6	-0,0
06 Rheingauviertel, H.	13,2	13,4	13,3	13,3	13,4	13,4	+0,2
07 Klarenthal	16,0	16,2	16,1	16,0	15,8	15,7	-0,3
08 Westend, Bleichstr.	4,2	4,2	4,2	4,1	4,1	4,2	+0,0
11 Sonnenberg	48,3	48,7	48,2	47,9	48,1	47,9	-0,5
12 Bierstadt	30,7	30,3	30,1	29,7	29,6	29,5	-1,2
13 Erbenheim	20,6	20,5	20,2	20,3	20,2	20,3	-0,3
14 Biebrich	21,1	21,2	21,1	20,9	20,9	20,7	-0,5
16 Dotzheim	27,1	27,1	27,2	27,0	27,2	27,1	+0,0
21 Rambach	42,8	42,6	42,5	41,4	41,7	42,4	-0,5
22 Heßloch	54,6	51,6	50,5	51,6	50,0	48,9	-5,7
23 Kloppenheim	43,5	43,6	42,4	42,5	42,4	43,1	-0,4
24 Igstadt	48,2	48,6	47,8	48,0	49,2	50,3	+2,0
25 Nordenstadt	50,9	50,5	50,1	49,5	49,4	49,1	-1,7
26 Delkenheim	45,9	45,6	44,8	44,7	44,8	45,0	-0,9
27 Schierstein	28,4	28,8	28,2	27,9	27,4	27,9	-0,5
28 Frauenstein	45,0	44,3	44,2	43,9	43,5	42,5	-2,4
31 Naurod	52,2	51,6	50,9	51,0	50,7	51,0	-1,2
32 Auringen	60,7	59,3	59,0	59,5	59,3	59,4	-1,3
33 Medenbach	37,8	37,4	37,4	36,5	36,1	35,7	-2,0
34 Breckenheim	54,0	53,7	53,0	52,4	52,9	52,8	-1,2
51 Amöneburg	12,2	11,8	11,7	11,8	11,5	11,3	-0,9
52 Kastel	21,0	21,0	20,5	20,3	20,3	20,3	-0,7
53 Kostheim	31,4	30,9	30,4	30,1	30,1	30,1	-1,3
Insgesamt	24,1	24,1	23,9	23,8	23,7	23,7	-0,4

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 4:
Wanderungsgeschehen¹ nach Ortsbezirken von 2014 bis 2019

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 bis 2019	
							abs.	%
01 Mitte	4 808	5 377	5 012	5 027	5 367	5 263	+455	9,5
02 Nordost	2 883	3 241	2 952	2 785	2 882	2 671	-212	-7,4
03 Südost	2 577	3 037	5 538	3 479	2 785	2 655	+78	3,0
06 Rheingauviertel, H.	3 101	3 402	3 184	3 184	3 524	3 451	+350	11,3
07 Klarenthal	629	743	694	720	646	679	+50	7,9
08 Westend, Bleichstr.	3 949	4 272	3 789	3 963	3 917	3 822	-127	-3,2
11 Sonnenberg	734	915	805	722	715	675	-59	-8,0
12 Bierstadt	1 077	1 200	1 128	1 125	1 189	1 120	+43	4,0
13 Erbenheim	1 360	1 481	1 155	1 241	1 152	1 086	-274	-20,1
14 Biebrich	4 955	5 842	4 854	4 430	4 479	4 163	-792	-16,0
16 Dotzheim	3 231	3 457	3 460	2 919	2 956	2 939	-292	-9,0
21 Rambach	179	203	156	205	181	193	+14	7,8
22 Heßloch	25	62	29	36	32	48	+23	92,0
23 Kloppenheim	177	151	149	239	206	136	-41	-23,2
24 Igstadt	133	146	173	144	135	128	-5	-3,8
25 Nordenstadt	723	780	647	643	664	570	-153	-21,2
26 Delkenheim	509	505	458	470	416	501	-8	-1,6
27 Schierstein	1 013	1 032	960	1 105	1 076	960	-53	-5,2
28 Frauenstein	147	186	152	130	150	162	+15	10,2
31 Naurod	378	402	380	391	343	327	-51	-13,5
32 Auringen	213	300	242	239	232	269	+56	26,3
33 Medenbach	240	272	279	247	318	312	+72	30,0
34 Breckenheim	260	297	265	339	253	284	+24	9,2
51 Amöneburg	237	246	218	229	218	306	+69	29,1
52 Kastel	2 723	3 093	3 182	2 930	3 085	2 672	-51	-1,9
53 Kostheim	1 520	1 728	1 637	1 552	1 577	1 584	+64	4,2
Insgesamt	37 781	42 370	41 498	38 494	38 498	36 976	-805	-2,1

¹ Wanderungen hier dargestellt als Summe von Zuzügen und Fortzügen über die Stadtgrenze

Quelle: Einwohnerregister

Tab. 5:
Zuzüge nach Ortsbezirken von 2014 bis 2019

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 bis 2019	
							abs.	%
01 Mitte	2 626	2 876	2 897	2 713	2 865	2 823	+197	7,5
02 Nordost	1 519	1 694	1 573	1 363	1 398	1 409	-110	-7,2
03 Südost	1 337	1 787	3 502	1 576	1 389	1 334	-3	-0,2
06 Rheingauviertel, H.	1 595	1 762	1 763	1 695	1 783	1 830	+235	14,7
07 Klarenthal	311	354	356	351	273	319	+8	2,6
08 Westend, Bleichstr.	2 121	2 337	2 127	2 136	1 939	1 990	-131	-6,2
11 Sonnenberg	373	534	447	385	327	319	-54	-14,5
12 Bierstadt	550	619	613	552	540	535	-15	-2,7
13 Erbenheim	722	663	636	689	581	552	-170	-23,5
14 Biebrich	2 903	3 111	2 599	2 198	2 305	2 103	-800	-27,6
16 Dotzheim	1 673	1 755	1 794	1 417	1 467	1 441	-232	-13,9
21 Rambach	71	97	76	108	78	89	+18	25,4
22 Heßloch	9	41	16	15	16	19	+10	111,1
23 Kloppenheim	79	61	77	135	87	56	-23	-29,1
24 Igstadt	60	60	98	73	61	45	-15	-25,0
25 Nordenstadt	350	362	333	311	297	264	-86	-24,6
26 Delkenheim	207	243	271	214	190	224	+17	8,2
27 Schierstein	522	525	486	605	533	488	-34	-6,5
28 Frauenstein	72	81	81	57	60	75	+3	4,2
31 Naurod	178	203	175	195	144	154	-24	-13,5
32 Auringen	79	169	106	112	118	135	+56	70,9
33 Medenbach	99	138	141	136	162	146	+47	47,5
34 Breckenheim	131	137	133	156	101	141	+10	7,6
51 Amöneburg	128	118	126	109	108	143	+15	11,7
52 Kastel	1 367	1 741	1 695	1 514	1 611	1 368	+1	0,1
53 Kostheim	725	825	846	765	726	757	+32	4,4
Insgesamt	19 807	22 293	22 967	19 580	19 159	18 759	-1.048	-5,3

Quelle: Einwohnerregister

Tab. 6:
Fortzüge nach Ortsbezirken von 2014 bis 2019

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 bis 2019	
							abs.	%
01 Mitte	2 182	2 501	2 115	2 314	2 502	2 440	+258	11,8
02 Nordost	1 364	1 547	1 379	1 422	1 484	1 262	-102	-7,5
03 Südost	1 240	1 250	2 036	1 903	1 396	1 321	+81	6,5
06 Rheingauviertel, H.	1 506	1 640	1 421	1 489	1 741	1 621	+115	7,6
07 Klarenthal	318	389	338	369	373	360	+42	13,2
08 Westend, Bleichstr.	1 828	1 935	1 662	1 827	1 978	1 832	+4	0,2
11 Sonnenberg	361	381	358	337	388	356	-5	-1,4
12 Bierstadt	527	581	515	573	649	585	+58	11,0
13 Erbenheim	638	818	519	552	571	534	-104	-16,3
14 Biebrich	2 052	2 731	2 255	2 232	2 174	2 060	+8	0,4
16 Dotzheim	1 558	1 702	1 666	1 502	1 489	1 498	-60	-3,9
21 Rambach	108	106	80	97	103	104	-4	-3,7
22 Heßloch	16	21	13	21	16	29	+13	81,3
23 Kloppenheim	98	90	72	104	119	80	-18	-18,4
24 Igstadt	73	86	75	71	74	83	+10	13,7
25 Nordenstadt	373	418	314	332	367	306	-67	-18,0
26 Delkenheim	302	262	187	256	226	277	-25	-8,3
27 Schierstein	491	507	474	500	543	472	-19	-3,9
28 Frauenstein	75	105	71	73	90	87	+12	16,0
31 Naurod	200	199	205	196	199	173	-27	-13,5
32 Auringen	134	131	136	127	114	134	0	0,0
33 Medenbach	141	134	138	111	156	166	+25	17,7
34 Breckenheim	129	160	132	183	152	143	+14	10,9
51 Amöneburg	109	128	92	120	110	163	+54	49,5
52 Kastel	1 356	1 352	1 487	1 416	1 474	1 304	-52	-3,8
53 Kostheim	795	903	791	787	851	827	+32	4,0
Insgesamt	17 974	20 077	18 531	18 914	19 339	18 217	+243	1,4

Quelle: Einwohnerregister

Tab. 7:
Saldo aus Zu- und Fortzügen nach Ortsbezirken von 2014 bis 2019

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
01 Mitte	+444	+375	+782	+399	+363	+383
02 Nordost	+155	+147	+194	-59	-86	+147
03 Südost	+97	+537	+1.466	-327	-7	+13
06 Rheingauviertel, H.	+89	+122	+342	+206	+42	+209
07 Klarenthal	-7	-35	+18	-18	-100	-41
08 Westend, Bleichstr.	+293	+402	+465	+309	-39	+158
11 Sonnenberg	+12	+153	+89	+48	-61	-37
12 Bierstadt	+23	+38	+98	-21	-109	-50
13 Erbenheim	+84	-155	+117	+137	+10	+18
14 Biebrich	+851	+380	+344	-34	+131	+43
16 Dotzheim	+115	+53	+128	-85	-22	-57
21 Rambach	-37	-9	-4	+11	-25	-15
22 Heßloch	-7	+20	+3	-6	-	-10
23 Kloppenheim	-19	-29	+5	+31	-32	-24
24 Igstadt	-13	-26	+23	+2	-13	-38
25 Nordenstadt	-23	-56	+19	-21	-70	-42
26 Delkenheim	-95	-19	+84	-42	-36	-53
27 Schierstein	+31	+18	+12	+105	-10	+16
28 Frauenstein	-3	-24	+10	-16	-30	-12
31 Naurod	-22	+4	-30	-1	-55	-19
32 Auringen	-55	+38	-30	-15	+4	+1
33 Medenbach	-42	+4	+3	+25	+6	-20
34 Breckenheim	+2	-23	+1	-27	-51	-2
51 Amöneburg	+19	-10	+34	-11	-2	-20
52 Kastel	+11	+389	+208	+98	+137	+64
53 Kostheim	-70	-78	+55	-22	-125	-70
Insgesamt	+1.833	+2.216	+4.436	+666	-180	+542

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung; eigene Berechnung

Tab. 8:
Bedarfsgemeinschaften SGB II nach Ortsbezirken von 2014 bis 2019

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 bis 2019	
							abs.	%
01 Mitte	1 833	1 859	1 812	1 839	1 755	1 698	-135	-7,4
02 Nordost	673	644	636	668	637	594	-79	-11,7
03 Südost	558	578	591	709	649	610	+52	9,3
06 Rheingauviertel, H.	1 392	1 345	1 354	1 359	1 281	1 188	-204	-14,7
07 Klarenthal	755	744	751	787	744	695	-60	-7,9
08 Westend, Bleichstr.	1 678	1 739	1 754	1 792	1 717	1 618	-60	-3,6
11 Sonnenberg	100	113	111	106	106	103	+3	3,0
12 Bierstadt	455	426	453	481	482	476	+21	4,6
13 Erbenheim	605	635	646	704	671	602	-3	-0,5
14 Biebrich	2 535	2 530	2 521	2 601	2 467	2 327	-208	-8,2
16 Dotzheim	1 722	1 715	1 654	1 634	1 514	1 460	-262	-15,2
21 Rambach	61	60	60	70	68	63	+2	3,3
22 Heßloch	.	.	.	.	.	.	.	.
23 Kloppenheim	69	68	64	67	64	66	-3	-4,3
24 Igstadt	36	35	39	35	42	33	-3	-8,3
25 Nordenstadt	171	170	167	201	169	149	-22	-12,9
26 Delkenheim	160	143	161	166	151	140	-20	-12,5
27 Schierstein	372	375	344	340	341	324	-48	-12,9
28 Frauenstein	33	30	32	41	38	41	+8	24,2
31 Naurod	44	43	36	35	36	34	-10	-22,7
32 Auringen	44	49	44	41	39	42	-2	-4,5
33 Medenbach	70	60	71	84	69	77	+7	10,0
34 Breckenheim	31	38	36	42	33	25	-6	-19,4
51 Amöneburg	140	148	146	150	150	153	+13	9,3
52 Kastel	748	775	792	897	847	774	+26	3,5
53 Kostheim	740	766	753	758	762	757	+17	2,3
ohne Angaben	96	92	80	32	32	37	-59	-61,5
Insgesamt	15 121	15 180	15 108	15 639	14 864	14 086	-1 035	-6,8

Quelle: Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge

Tab. 9:
Bedarfsgemeinschaften SGB II je 100 Haushalte nach Ortsbezirken von 2014 bis 2019

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2014 bis 2019 in %-Punkten
01 Mitte	14,1	14,4	13,7	13,8	13,1	12,7	-1,4
02 Nordost	5,5	5,3	5,2	5,5	5,2	4,9	-0,7
03 Südost	5,5	5,6	5,5	6,6	6,0	5,6	+0,2
06 Rheingauviertel, H.	12,2	11,7	11,6	11,5	10,8	9,9	-2,3
07 Klarenthal	15,4	15,2	15,2	15,9	15,1	14,2	-1,2
08 Westend, Bleichstr.	16,7	17,1	17,0	17,5	16,8	15,7	-0,9
11 Sonnenberg	2,6	3,0	2,9	2,8	2,8	2,8	+0,1
12 Bierstadt	7,1	6,7	7,1	7,5	7,5	7,4	+0,3
13 Erbenheim	13,2	13,8	13,8	15,1	14,3	13,0	-0,2
14 Biebrich	12,9	12,9	12,7	13,1	12,4	11,7	-1,2
16 Dotzheim	13,9	13,8	13,2	12,9	12,0	11,4	-2,5
21 Rambach	5,7	5,6	5,6	6,4	6,3	5,9	+0,3
22 Heßloch	.	.	.	.	.	.	.
23 Kloppenheim	6,5	6,4	5,9	6,1	5,9	6,2	-0,3
24 Igstadt	3,7	3,6	3,9	3,5	4,2	3,3	-0,4
25 Nordenstadt	4,6	4,6	4,5	5,4	4,5	4,0	-0,6
26 Delkenheim	7,2	6,4	7,2	7,4	6,7	6,3	-0,9
27 Schierstein	7,2	7,3	6,6	6,4	6,4	6,1	-1,1
28 Frauenstein	3,0	2,8	3,0	3,8	3,5	3,8	+0,7
31 Naurod	2,1	2,0	1,7	1,6	1,7	1,6	-0,5
32 Auringen	3,0	3,3	3,0	2,8	2,6	2,8	-0,2
33 Medenbach	5,8	5,0	5,9	6,9	5,6	6,3	+0,5
34 Breckenheim	2,0	2,5	2,3	2,7	2,1	1,6	-0,4
51 Amöneburg	19,6	19,8	19,4	20,2	20,1	19,9	+0,3
52 Kastel	12,5	13,0	13,0	14,7	13,9	12,7	+0,2
53 Kostheim	11,0	11,3	11,0	11,1	11,1	11,1	+0,1
Insgesamt	10,5	10,5	10,3	10,7	10,1	9,6	-0,9

Quelle: Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge

► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

- 99 Leben in Wiesbaden 2018
Konzept und Beteiligung an der Bürgerumfrage
Februar 2019
- 100 Soziodemographischer Wandel
und soziale Lage im Bergkirchenviertel
Februar 2019
- 101 Digitaler Wandel in Wiesbaden
mit Ergebnissen der Umfrage „Leben in Wiesbaden 2018“
April 2019
- 102 Leben in Wiesbaden 2018
Fakten und Einstellungen zum Thema Verkehr
April 2019
- 103 Leben in Wiesbaden 2018
Wahrnehmung und Bewertung städtischer Lebensqualität
Juni 2019
- 104 Pflegebedürftigkeit und Pflege in Wiesbaden
Juli 2019
- 105 Engagierte Bürgerschaft?
Umfrageergebnisse zu Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung 2019
Juli 2019
- 106 Leben in Wiesbaden 2018
Wohnzufriedenheit und Wohnkostenbelastung
November 2019
- 107 Leben in Wiesbaden 2018
Zufriedenheit und persönliche Lebensqualität
der Wiesbadener/-innen mit und ohne Behinderung
Dezember 2019
- 108 Leben in Wiesbaden 2018
- Die wichtigsten Ergebnisse der Bürgerumfrage im Überblick
Dezember 2019
- 109 Das Sicherheitsgefühl junger Wiesbadenerinnen und Wiesbadener
Januar 2020
- 110 Wiesbadens Pendler und Pendlerverflechtungen 2009/2018
Mai 2020
- 111 Daten zum Verkehrsverhalten der Wiesbadener Bevölkerung
- Ergebnisse des SrV 2018
Mai 2020
- 112 Die Caligari FilmBühne in der Publikumswertung 2020
August 2020
- 113 Wohnen in Wiesbaden I: Wohnungsangebot
Oktober 2020
- 114 Wohnen in Wiesbaden II: Wohnraumnachfrage
Januar 2021

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik

► In der Reihe „blickpunkt“ sind erschienen

- 01 Die Wählerwanderungen bei der Stadtverordnetenwahl 2011 und 2015
März 2016
- 02 Lebenspartnerschaften in Wiesbaden
Juni 2016
- 03 Wiesbaden auf dem Weg zur Hochschulstadt?
August 2016
- 04 Studienanfänger, Studierende und Absolventen an Wiesbadens Hochschulen 2005 - 2015
August 2016
- 05 Geschlechterproportionen in Wiesbaden 1946 bis 2015
September 2016
- 06 Bevölkerungsstatistische Effekte der Zweitwohnungsteuer
Oktober 2016
- 07 Wetter und Klima in Wiesbaden
Dezember 2016
- 08 Gut leben in Wiesbaden - Städtische Lebensqualität aus Bürgersicht
Dezember 2016
- 09 Veränderungen der Wohnverhältnisse
im Sanierungsgebiet „An der Bergkirche“ 1968 - 2015
März 2017
- 10 „Hochmobile Stadtgesellschaft“
Mobilitätsentwicklungen 1977 - 2016
August 2017
- 11 Der öffentliche Dienst als Arbeitgeber in Wiesbaden
April 2018
- 12 Die Volksabstimmungen am 28. Oktober 2018 in Wiesbaden
Dezember 2018
- 13 Wiesbadener Wohlgefühl im Wandel?
Erste Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018
Februar 2019
- 14 Was steht aus Bürgersicht auf der kommunalen ToDo-Liste?
Weitere Ergebnisse aus der Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“ 2018
März 2019
- 15 Bürgerumfragen „Leben in Wiesbaden“ 2014 - 2016 - 2018
„Bürgerbeteiligung“ und „Bürgerengagement“ in der Prioritätenliste
April 2019
- 16 Das Wahlverhalten der Wiesbadener und Wiesbadenerinnen
zwischen der Europawahl und Oberbürgermeisterwahl 2019
Juni 2019
- 17 Die Europawahl am 26. Mai 2019
Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik in Wiesbaden
Juli 2019
- 18 Überschuldung von Privatpersonen in Wiesbaden
November 2019
- 19 Bürgerentscheid am 1. November 2020
zum Bau einer Citybahn in Wiesbaden
November 2020

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik



► www.wiesbaden.de/statistik

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen? Wo leben die meisten Singles? Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig? Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

Die Rubrik **Statistik aktuell** zeigt die Pressemitteilungen zu den neuesten Veröffentlichungen. Außerdem stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl in den Wiesbadener Stadtteilen sowie zur Arbeitslosigkeit bereit.

Das **Statistische Jahrbuch** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich.

Monitoringsysteme sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt sowie zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Auch für noch kleinere Gebietseinheiten - die sogenannten **Planungsräume** - sind wichtige Daten in übersichtlicher Form online abrufbar. Die unterschiedlichen Indikatoren aus den Stadtteilprofilen kann man sich in Form einer **Karte** anzeigen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein „Gebietsprofil“ - eine Zusammenschau aller Indikatoren - zu erstellen.

Bürgerumfragen ergänzen die Statistiken um subjektive Indikatoren, zum Beispiel zur Wahrnehmung und Bewertung städtischer Lebensqualität. In der Rubrik **Umfragen und Erhebungen** werden Umfrageergebnisse bereitgestellt.

Last but not least steht ein Großteil der **Wahlanalysen und Publikationen**, die das Amt für Statistik und Stadtforschung in den vergangenen Jahren erstellt hat als **PDF-Version** zum Herunterladen zur Verfügung.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Statistik und Stadtforschung beraten gerne.



Amt für Statistik und Stadtforschung
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62

E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de

Internet: www.wiesbaden.de/statistik

www.wiesbaden.de/umfrage

www.wiesbaden.de/stadtforschung

Informierte wissen mehr ...

www.wiesbaden.de/statistik

www.wiesbaden.de/umfrage

www.wiesbaden.de/stadtforschung



Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de

 **WinInfo**
DATEN · ANALYSEN · WIESBADEN

 **WIESBADEN**
